

ung eingelebt. Nach Aufführung der Zeugen und Sachverständigen soll das Urteil der ersten Instanz vorlesen werden. Auf Antrag des Verteidigers der Anklage wird während der Verlelung die Lebendigkeit ausgeschlossen, da durch die Verlelung die Staatsicherheit gefährdet werden könnte.

Duisburg. Auf Schacht II der Zeche Rheinpreussen in Homberg sind gestern ein Steiger und zwei Männer nach niedergehende Gesteinsmassen verschüttet und getötet worden. Die Leichen wurden in der Nacht geborgen.

## Dertliches und Sächsisches.

Dresden, 16. Januar,

\* Se. Majestät der Könige nahm heute vormittags die Vorträge der Herren Staatsminister und des Kabinettssekretärs entgegen. Abends 8 Uhr wird er das Dresdner Reiterfest im Circus Carrasani besuchen.

\* Se. Maj. der Königin, sowie die Prinzessinnen Mathilde, Margarethe und Alix verweilten auch heute auf dem Carolose zum Schlussablauf.

\* Ihre Königl. Hoheit Prinzessin Mathilde besuchte am Donnerstag nachmittag in Begleitung ihrer Hofdame Franklin von Schönberg den Kunsthistoriker Emil Richter, Prager Straße, und besichtigte eingehend die Werke des Spaniers Pablo Picasso, welche Gemälde, Aquarelle, Pastelle und Holzzeichnungen aus allen Entwicklungsstufen dieses Künstlers enthielten, sowie die Ausstellung alter Meisterplastik.

\* Der russische Regierungssekretär Staatsrat von Tomalowski ist nach einem längeren Urlaub wieder in Dresden eingetroffen, um als Gesandtschaftsträger die Zeitung der russischen Botschaft zu übernehmen. Staatsrat von Tomalowski hat für die Dauer seines Aufenthalts im Palais Hotel Weber Wohnung genommen.

\* Dem Bezirksrichterlehrer Müschick in Dresden und dem Lehrer Menzel in Wazewitz wurde bei ihrem Übertritt in den Ruhestand das Albrechtskreuz, dem Oberlehrer a. D. Große in Leipzig und dem Ober-Polizeihauptmann Emil Richter, Prager Straße, und besichtigte eingehend die Werke des Spaniers Pablo Picasso, welche Gemälde, Aquarelle, Pastelle und Holzzeichnungen aus allen Entwicklungsstufen dieses Künstlers enthielten, sowie die Ausstellung alter Meisterplastik.

\* Der russische Regierungssekretär Staatsrat von Tomalowski ist nach einem längeren Urlaub wieder in Dresden eingetroffen, um als Gesandtschaftsträger die Zeitung der russischen Botschaft zu übernehmen. Staatsrat von Tomalowski hat für die Dauer seines Aufenthalts im Palais Hotel Weber Wohnung genommen.

\* Dem Bezirksrichterlehrer Müschick in Dresden und dem Lehrer Menzel in Wazewitz wurde bei ihrem Übertritt in den Ruhestand das Albrechtskreuz, dem Oberlehrer a. D. Große in Leipzig und dem Ober-Polizeihauptmann Emil Richter, Prager Straße, und besichtigte eingehend die Werke des Spaniers Pablo Picasso, welche Gemälde, Aquarelle, Pastelle und Holzzeichnungen aus allen Entwicklungsstufen dieses Künstlers enthielten, sowie die Ausstellung alter Meisterplastik.

\* Trauerfeier für Dr. Eduard Brodhäus. Gestern vormittag fand in Leipzig die Trauerfeier für den heimgegangenen Seniorchef der Firma A. A. Brodhäus, Dr. Eduard Brodhäus, im Trauerhaus der Familie Salomonstraße 17, statt. An der Feier nahmen u. a. teil: Reichsgerichtspräsident Erzherzog Freiherr von Seckendorff, Bürgermeister Roth, Amtshauptmann von Rötha-Walkau, Oberpostdirektor Geh. Oberpostrat Domigkaff, Geh. Regierungsrat v. Rötha-Walkau, der Präsident der Handelskammer Commerzienrat Schmidt, Stadtrat Geh. Hofrat Göhring, Hofrat Dr. v. Haase, Prof. Dr. Hans Meyer und Dr. Hermann Meyer, sowie viele Vertreter des deutschen Buchhandels. Die Feier wurde durch den Thomaskantor eingeleitet. Hierauf hielt Superintendent Dr. Cordes die Gedächtnisrede. Nach dieser sprach für den Börsenverein deutscher Buchhändler Verlagsbuchhändler A. Seemann. Für den Verein Leipziger Buchhändler hielt der Generaldirektor Hans Göhring, für den Deutschen Buchdruckerverein Dr. H. Klinckhardt eine Ansprache. Ferner sprach noch für die nationalliberale Partei Landtagsabgeordneter Landgerichtsdirektor Hartwig. Mit Gebet und Segen zog sich die eindrückliche Feier. Die Beisetzung erfolgte sodann auf dem Johannisfriedhof.

\* Aus dem Landtage. Die Zweite Kammer beschäftigte sich in ihrer heutigen Sitzung mit einem Antrag Brößlers, der eine verlängerte Frist zur Abgabe der Vermögensklärung für den Wehrbeitrag wünscht, obwohl erst vor wenigen Tagen der Herr Finanzminister in der ersten Kammer erklärt hatte, daß von geringen Ausnahmen abgesehen, die Regierung die Frist nicht über den 31. Januar hinaus verlängern könne. Trotzdem entwickelte sich eine mehrjährige Debatte. Nach Begründung durch den Antragsteller ging Finanzminister v. Seckendorff nochmals ausführlich auf die Gründe ein, die der Regierung das Eintreten für eine Verlängerung unmöglich machen. Dann rief Abg. Brößler durch seine Behauptung, daß eine Fristverlängerung lediglich nur der Vermögensvergleichung diene, lebhafte Auseinandersetzungen hervor. Man sah allmählich auf beiden Rätseln, das Riesenvermögen der Gewerkschaften

und ihre eigene Steuerlast zu sprechen, und hierbei standen den Abgeordneten Orlitz, Schiebler, Kunze und Dr. Höhme die Vertreter der sozialdemokratischen Fraktion Brößler, Siehner und Sindermann gegenüber. Der Schwerpunkt der Tagesordnung wurde immer mehr verschoben, bis endlich der Antrag Gießlers Annahme fand.

\* Der konservative Verein für den 25. sächsischen ländlichen Wahlkreis Borsigau hielt in Leipzig seine erste Jahresversammlung ab, bei der der Abgeordnete Orlitz über die Tätigkeiten des Wahlkreises berichtete. Einstimig wurden zum Schluß ohne Debatte folgende Entschließungen angenommen: 1. Vertreter von fast sämtlichen Ortschaften des 25. ländlichen Wahlkreises dankten bewährten Abgeordneten Orlitz für seine laufende Vertretung der Interessen des Wahlkreises, wie einzelner Wähler und sprechen ihm erneut ihr volles Vertrauen aus. 2. Der konservative Verein für den 25. ländlichen Wahlkreis wird in dem kommenden Wahlkampf um das Mandat des 14. sächsischen Reichstagswahlkreises den befreiten früheren Komprunktandidaten und derzeitigen Abgeordneten Herren v. Siebert, falls dieser wieder kandidieren sollte, tatkräftig unterstützen. 3. Die Jahresversammlung des konservativen Vereins für den 25. ländlichen Wahlkreis spricht den beiden konservativen Parteien des Reichstags ihren Dank und ihr volles Vertrauen aus für die entschiedene Abwehr der demokratischen Machtausübung anlässlich des Falles Saber und freut sich, daß das Verhalten der konservativen Abgeordneten durch den Verlauf der Straßburger Prozesse eine glänzende Belehrung erhalten hat. — Unter allgemeiner Zustimmung wurde schließlich noch an Orlitz v. Reuter eine telegraphische Verabschiedung geäußert.

\* Winter sportzüge. Kommanden Sonntag verkehrten familiäre Sportzüge nach dem Gebiete. Die Meidungen laufen von dort überaus günstig, alle Sportarten können ausgeübt werden.

\* Reitende Einbrecher, die schon in Leipzig, Magdeburg und anderen Städten Einbrüche ausführten und hier in der Nacht zum 9. d. Mts., wie ihnen gemeldet, einen Einbruch in das Schauspieldorf des Kürschnermeisters Heinze, Klingstraße 28, verübten und dabei Pelzwaren im Wert von etwa 3000 Mark erlangten, legen ihr verbrecherisches Treiben fort und traten in der Nacht zum 16. d. Mts. erneut hier auf. Als Held ihrer Tätigkeit wählen sie in diesem Falle ein auf der Wallstraße befindliches Kaufhaus der Konfessionen A. Böhme am Georgplatz. Die Bentei verhinderten diesmal aus einem Stunsmärtig geschlossenen Raum mit dunkelbraunem Seidenstoff, einem imitierten Krimmelmuff mit schwarzen Seidenfutter, einem Muff und einer Stola aus grauweissem Seidenplüschi mit glatten seidenen Fransen und Plastifutter, einer vierzigjährigen Stunsmärtmuff-Stola mit 9 bis 10 Schneisen an den Enden und 8 bis 10 Schneisen am Rücken, aber ohne Kopie und Pötchen, einer Plastifuss-Stola und Muff (die Stola besteht aus einem Fell mit Kopf, Schwanz und Pfoten und hat hellesgraues Seidenfutter), einer Electric-König-Stola (160 cm lang) und dazugehöriger Muff, der ebenso wie die Stola, lila oder dunkelbraunes Seidenfutter hat. — Die Firma Heine hat für die Wiederholung der gehobenen Pelzjäckchen eine Belohnung von 300 Mark ausgesetzt. Sachdienliche Mittelungen erhielt die Kriminalpolizei.

\* Feuerwehrbericht. Die Feuerwehr rückte gestern abend in der siebten Stunde nach Südtirolstraße 15 aus. Im Erdgeschoss des Bördegebäudes brannten in einem Ladenraum die Gardinen von einem Fenster und ein Regal mit Papier und Bösch. Kurz vor 7 Uhr erfolgte eine Alarmierung nach dem Schulneubau Jungmannstraße. Die Feuerwehr stellte blinden Raum fest, der durch starke Rauchentwicklung eines Schornsteines hervorgerufen war.

\* Leipzig. Das Militär-Luftschild „3. 6“ ist heute früh 2 Uhr 45 Min. unter Führung von Hauptmann Matius aufgestiegen. Es ist eine 16stündige Dauerfahrt beobachtet. An Bord befindet sich die Abnahmekommission. Das Luftschild landete heute mittag nach 1 Uhr glatt in Leipzig und wurde in der Halle abgeborgen.

## Grünlindenberg!

Bauernball 1914 im Ausstellungspalast.

Man findet es auf keiner Karte. Kein Badeort kennt seinen Namen. Und doch ist es das südlichste Dorf des ganzen Erzgebirges. Zumal wenn es Kirmes feiert und die Flaggen auch noch den Geburtstag des Kronprinzen läuten. Es liegt da oben irgendwo an der Grenze, zwischen Wald und Bergen, wo im Sommer des Wanders ruhig zur Einsiede zieht, wo im Winter des Späters oft über verschneite Hänge gleitet. Und doch daneben, wie böhmisch bei Sächsisch-Sinnwald, grüßt ein freundlicher österreichischer Bäcker mit lustigen Leuten, die von früh bis abends musizieren. Von Grünlindenberg läuft mich erzählen:

Die Kennzeichen der Grünlindenberg Jugend sind Schönheit und Begeisterung. Jener hatte das Dorf mit seinen hohen Giebelhäusern, seinem Bauernwesen, seinem Tanzplatz und allem Drum und Dran so entzückend ausgestaltet, daß eine einzige Stimme bewundernder Anerkennung aus allen Gassen sprach. Der „Herr von Grünlindenberg“ hat all die Tage vor der Kermis schon so fleißig berichtet, daß der Referent aus der Großstadt von vornehmen geschlagen die Feder ansetzt. Auch das böhmische Barock-Milieu, der Tanzplatz

und nunmehr in der Lage sind, und ein Gesamtbild über den Wert oder vielmehr Unwert der modernsten Strömungen auf dem Gebiete der Malerei zu machen. Der Gesamteinbruck, den die Schöpfungen dieses jungen, im Jahre 1891 in Malaga geborenen und schon von früher Jugend der Malerei zugeneigten Spaniers, der gelegentlich tatsächlich auch als Porträtmaler bezeichnet wird, machen, ist unendlich traurig. Man sieht aus dieser Ausstellung deutlich, wie ein ursprünglich reich, wenn auch einseitig begabter Künstler von seltener Feinfühligkeit und Anpassungsfähigkeit unter dem Einfluß einer falschen Theorie immer mehr auf Abwege gerät und heute sich in der Hervorbringung von deformierten Bildern gesellt, die mit der Kunst überhaupt nichts mehr zu tun haben. Dieser tragische Entwicklungsgang Picassos wird dem Beschauer noch deutlicher zum Bewußtsein kommen, wenn es gelingen wäre, eine größere Anzahl seiner früheren, durchaus eigenartigen Gemälde der Ausstellung einzuschließen. Da sie sich jedoch zum Teil in feinen Händen befinden und die Besitzer sind nicht von ihren Schätzen trennen möchten, war es unmöglich, diese Bilder der Ausstellung zu ergänzen. Interessanter machen wir daher bei dieser Gelegenheit darauf aufmerksam, daß die beiden führenden deutschen Kunstschriften, die in Berlin bei Bruno Cassirer heraus kommende Zeitschrift „Kunst und Künstler“ und die in München bei Bruckmann erscheinende „Kunst“, in ihren vorjährigen Bänden Picasso je einen besonderen Aufsatz gewidmet haben, in dem die bei Richter schreibenden Gemälde mit Ausnahme des aus dessen Ateliers stammenden „Schauspielers“, der 1912 auf der Internationalen Ausstellung des Sonderbundes in Köln zu sehen war, nachgebildet sind.

Die frühesten Arbeiten Picassos hat man in der Ausstellung bei Richter unter den Aquarien, Postkarten und Zeichnungen des kleinen Überblicksaales zu suchen. Eine „Spanische Tänzerin aus Malaga“ dürfte die einzige Erinnerung an die Heimat des Künstlers bilden. Denn die Gauleiter, Harlekine, Akrobaten, Sultänner und Kunstreiter, die er sonst in ihnen darstellt, deuten bereits

mal an Stelle der für einen Bassisten wenig geeigneten Wagner's „Traume“ „Schuberts „Wanderer“ sang und Karl Breitkopf den immer zuverlässigen und feinsinnenden Begleiter. Die Chorjäger hatten diesmal ein neuartiges Programm noch zwei unbegleitete Männerchöre eingefügt: das alte Klassische „Hochzeit im Walde“ von Reinhold Becker und einen frisch-belebten Oper „Frühlingstoten“ von Hans Wagner, mit denen sie in ganz besonderem Maße ihre sinnlichen und musikalischen Vorzüge entfalten konnten. Ihre Königl. Hoheiten Prinzessin Mathilde und Frau Prinzessin Sophie zeichneten das Konzert von Anfang bis Ende mit ihrer Anwesenheit aus.

\* Kammerläger Professor Dr. v. Barns wurde von Siegfried Wagner eingeladen, auch in den diesjährigen Bayreuther Aufführungen den Siegfried zu übernehmen. Es ist das erste mal, daß wieder ein Mitglied der Münchner Hofoper, die bekanntlich im Sommer eigene Wagner-Festspiele im Prinz-Regenten-Theater veranstaltet, bei den Bayreuther Festspielen mitwirkt, nachdem in den letzten Jahren nur mit Felix Mottl, dem Münchner Generalmusikdirektor, eine Ausnahme gemacht wurde, als er 1906 in Bayreuth den „Tristan“ dirigierte.

\* Geheimrat Dr. Friedrich Leo, der bekannte Philosoph an der Universität Höttingen, ist in der Nacht zum Freitag an einem Herzschlag gestorben. Leo, der im Jahre 1851 in Rügenwalde in Pommern das Licht der Welt erblickte, war Mitglied der Akademie in Copenhagen, London und Rom und Ehrendoktor der Universität in Athen. Durch seine vorzüchlichen Ausgaben der Tragödien des Seneca, der Komödien des Plautus, der poetischen Werke des spätromischen Dichters Fortunatus und anderer Autoren des klassischen Altertums hat sich der Gelehrte große Verdienste erworben.

\* Kammerläger Otto Bartsch, der zuletzt die Direction des Stadttheaters zu Meißen innehatte, ist dort plötzlich am Herzschlag gestorben. Brößler, der aus der Mark kommt, war von Hause aus Instrumentalmusiker; er gehörte

den Erben der Bayreuther Festspiele, der Wiener und Berliner Opern an. Nebenher ließ er seine Stimme bei Oper ausbildung; mit 25 Jahren vollzog er den Übertritt zum Gesangsstab. Brößler war in Dresden, Hamburg, Tübingen, Prag und zuletzt in München tätig, wo er sich den Kammerjägertitel holte. In den Glanzpartien dieses ausgezeichneten Baritonisten zählten Don Juan, Tell, Hans Wurst, vor allem aber glänzte Brößler in den Wagnerischen Musikdramen. Der Künstler, der mit einer Tochter des Herzogs Ludwig in Bayern vermählt war, ist 55 Jahre alt geworden.

\* Professor Dr. Friedrich Meili, der 30 Jahre lang Dozent für internationales Privatrecht an der Universität Zürich war, ist in Zürich gestorben. Er war weit über die Grenzen seines Vaterlandes hinaus durch seine Schriften über Automobil- und Luftfahrtrecht bekannt geworden. Meili war Mitglied des Haager Schiedsgerichts-

\* Der Berliner Hofoperchor wird mit Genehmigung des Kaisers an den Abenden, an denen im Berliner Opernhaus die Sinfoniekonzerte der Königlichen Kapelle stattfinden, unter Leitung von Professor Hugo Rüdel Konzerte zu volkstümlichen Preisen in großen Sälen Berlins, wo hauptsächlich große Opernabende aufgeführt werden sollen, und in Kirchen veranstalten.

**Die Picasso-Ausstellung in Emil Richters Kunstabteil.**

Die Picasso-Ausstellung in Richters Kunstabteil ergänzt die Expressionistenausstellung der Galerie Arnold insofern, als in erwünschter Weise wir den hervorragendsten Vertreter des Kubismus, der zugleich als Begründer dieser Richtung gilt, in einer langen Reihe seiner neuesten, ausgelöschten kubistischen Schöpfungen kennen können

und nunmehr in der Lage sind, uns ein Gesamtbild über den Wert oder vielmehr Unwert der modernsten Strömungen auf dem Gebiete der Malerei zu machen. Der Gesamteinbruck, den die Schöpfungen dieses jungen, im Jahre 1891 in Malaga geborenen und schon von früher Jugend der Malerei zugeneigten Spaniers, der gelegentlich tatsächlich auch als Porträtmaler bezeichnet wird, machen, ist unendlich traurig. Man sieht aus dieser Ausstellung deutlich, wie ein ursprünglich reich, wenn auch einseitig begabter Künstler von seltener Feinfühligkeit und Anpassungsfähigkeit unter dem Einfluß einer falschen Theorie immer mehr auf Abwege gerät und heute sich in der Hervorbringung von deformierten Bildern gesellt, die mit der Kunst überhaupt nichts mehr zu tun haben. Dieser tragische Entwicklungsgang Picassos wird dem Beschauer noch deutlicher zum Bewußtsein kommen, wenn es gelingen wäre, eine größere Anzahl seiner früheren, durchaus eigenartigen Gemälde der Ausstellung einzuschließen. Da sie sich jedoch zum Teil in feinen Händen befinden und die Besitzer sind nicht von ihren Schätzen trennen möchten, war es unmöglich, diese Bilder der Ausstellung zu ergänzen. Interessanter machen wir daher bei dieser Gelegenheit darauf aufmerksam, daß die beiden führenden deutschen Kunstschriften, die in Berlin bei Bruno Cassirer heraus kommende Zeitschrift „Kunst und Künstler“ und die in München bei Bruckmann erscheinende „Kunst“, in ihren vorjährigen Bänden Picasso je einen besonderen Aufsatz gewidmet haben, in dem die bei Richter schreibenden Gemälde mit Ausnahme des aus dessen Ateliers stammenden „Schauspielers“, der 1912 auf der Internationalen Ausstellung des Sonderbundes in Köln zu sehen war, nachgebildet sind.

Die frühesten Arbeiten Picassos hat man in der Ausstellung bei Richter unter den Aquarien, Postkarten und Zeichnungen des kleinen Überblicksaales zu suchen. Eine „Spanische Tänzerin aus Malaga“ dürfte die einzige Erinnerung an die Heimat des Künstlers bilden. Denn die Gauleiter, Harlekine, Akrobaten, Sultänner und Kunstreiter, die er sonst in ihnen darstellt, deuten bereits